



Energiespartipps (auf Seite 3) und Hintergründe zum Musikschulstandort in Adlershof (auf Seite 5)

Neuwahlen – Alles auf Anfang?

Vor etwas mehr als einem Jahr haben die Berliner gewählt – zumindest dort, wo es geklappt hat. Die chaotischen Umstände der Wahl sind unvergessen. Prognosen zum Wahlergebnis wurden schon verkündet, da haben viele Wähler noch gar nicht abstimmen können. Lange Schlangen, stundenlang geschlossene Wahllokale, fehlende oder falsche Stimmzettel – viele Berliner hatten kaum eine Chance, ihre Stimme abzugeben. So etwas hat es in Deutschland noch nie gegeben.

Politisch blieb das Wahldesaster bis heute ohne Folgen. Der für die Wahlaufsicht und die fatale Zusammenlegung von Bundestags-, Abgeordnetenhaus- und BVV-Wahlen verantwortliche Innensenator Andreas Geisel (SPD) wechselte lediglich seine Zuständigkeit. Er ist heute für Wohnen und Stadtentwicklung zuständig. SPD, Grüne und Linke machten nach der Wahl weiter wie vorher. Lediglich die Landeswahlleiterin trat später zurück, obwohl sie viele Fehler gar nicht zu verantworten hatte.

Nach einem Jahr drohen Franziska Giffey (SPD) und ihre rot-grün-rote Regie-

rungs-Koalition allerdings von der Vergangenheit eingeholt zu werden. Das Landesverfassungsgericht hat über die Gültigkeit der Berlin-Wahlen zu entscheiden. Vieles deutet darauf hin, dass eine komplette Wiederholung der Wahl stattfinden könnte. Frühe Signale in dieser Richtung gab es bereits von Bundeswahlleiter Georg Thiel. Der fragte bereits im Mai: „Was muss eigentlich noch geschehen, damit eine Wahl wiederholt wird?“

Auch die CDU hat bereits vor Monaten gemahnt, der Senat müsse sich vorbereiten für eine mögliche Wahlwiederholung. „Das Chaos darf sich nicht wiederholen. Die Berliner haben einen Anspruch darauf, dass in dieser Stadt wenigstens Wahlen funktionieren.“, mahnte ihr Generalsekretär Stefan Evers. Die Oppositionspartei hat außerdem eine Reihe von Vorschlägen gemacht, die Wahlorganisation wirksam zu verbessern.

Einige davon werden jetzt mit monatelanger Verzögerung von der neuen Innensenatorin Iris Spranger (SPD) umgesetzt. Über andere wird das Parlament noch diskutieren. Ein neuer Landeswahl-



Foto: Christiane Lang

leiter hat im Oktober seine Arbeit aufgenommen. Er könnte vor einer Mammutaufgabe stehen, denn womöglich wird im Februar oder März schon wieder gewählt. Mitten in einer historischen Inflations- und Energiekrise droht der Senat politisch handlungsunfähig zu werden.

SPD, Grünen und Linken droht eine Denkkettel-Wahl. Die FDP könnte aktuellen Umfragen zufolge sogar aus dem Parlament fliegen – wohl eine Quittung für die schwache Bilanz der Ampel-Ko-

alition im Bund. In der CDU sieht man die mögliche Neuwahl mit gemischten Gefühlen: „Es geht jetzt vor allem darum, die Menschen gut durch die Krise zu bringen. Das darf von einem Wahlkampf nicht überlagert werden.“, meint ihr Sozialexperte Maik Penn. Die Neuwahl sei richtig, aber es gäbe für die Berliner jetzt wichtigere Themen. Er setzt deshalb für den Fall der Fälle auf eine kurze und konzentrierte Wahlkampagne: „Die Berliner wissen auch so, wer diesen Schlamassel zu verantworten hat.“.

Anzeige

KOSTENLOSE
MIETERBERATUNG



Infos zu den Themen:

- Mietvertrag
- Modernisierung
- Nebenkosten
- Kautions
- Eigenbedarf

Haben Sie Fragen, Probleme oder Anregungen?
Schreiben Sie uns unter
mieterunion@cdu.berlin

www.mieterunion.de

Im Kurpark Friedrichshagen geht es voran

Bürgerschaftliches Engagement macht einiges möglich. Im Frühjahr 2021 hatte sich auf Initiative des Abgeordneten Maik Penn (CDU) der parteiübergreifende Freundeskreis Kurpark Friedrichshagen gegründet. Nach und nach werden die Unterstützer mehr, inzwischen gehören neben dem Tennisclub Orange-Weiß Friedrichshagen e.V., Kino UNION, Elektro Siebler, der Dresdner Feinbäckerei und Facebook-Gruppe „We love Friedrichshagen“, auch der Friedrichshagener Sportverein 1912 e.V. an. Knapp 1.200 Euro stellte die Kiezkasse des Bezirks zur Verfügung, weitere private Spenden ermöglichen den Kauf von Gartengeräten und Pflanzen für die Erneuerung der Beete.

Mit kompetenter Beratung durch die Gärtnerei Hirschgarten starteten die Aktiven am 04. September 2022 ihren ersten Arbeitseinsatz. Dabei ließen es sich die Bezirksstadträte Dr. Claudia Leistner (Grüne) und Marco Brauchmann (CDU) neben dem Abgeordneten Maik Penn und mehreren Bezirksverordneten nicht nehmen, selbst Hand anzulegen. Das Bezirksamt hat kürzlich die letzten zwei von insgesamt zehn neuen



Müllbehältern aufgestellt, der ansässige Tennisclub unterstützt regelmäßig bei der Parkreinigung und auch die Bölsche-Schule möchte im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts aktiv werden. Wer künftig aktiv sein möchte, etwa durch die Übernahme von Patenschaften: 030-650 75 392 oder buero@penn-tk.de.

Darüber hinaus besteht auch die Möglichkeit für Spenden an TCOW e.V.

IBAN: DE25 1009 0000 3661 1250 03,
BIC: BEVODE33XXX

Verwendungszweck: Spende Kurpark mit Namen und Anschrift für eine steuerwirksame Spendenbescheinigung.

Solarpflicht droht Solarbremse zu werden

Ab dem 1. Januar kommenden Jahres gilt in Berlin eine Solarpflicht. Bei Neubau und Sanierung von Dächern müssen flächendeckend Solarzellen verbaut werden. Was die Regierungskoalition aus SPD, Grünen und Linken als Erfolg für die Energiewende feiert, droht in der Praxis den Ausbau der Solarenergie sogar auszubremsen.



Foto: shutterstock_170557161

Hintergrund ist der Arbeitskräftemangel sowohl im Handwerk als auch in der Verwaltung. Aktuell beträgt allein die Wartezeit auf die notwendige Genehmigung für den Einbau einer Solaranlage schon 8 Monate. Und auch die nötigen Handwerker sind oft über lange Zeit ausgebucht. Viele Hausbesitzer werden sich fragen, wie sie das neue Gesetz bei solchen Rahmenbedingungen überhaupt umsetzen sollen.

Aus Sicht der Berliner CDU kommt ein weiteres Problem hinzu: die falsche Schwerpunktsetzung. Die Oppositionspartei würde die vorhandenen Ressourcen lieber auf den Bau von Solaranlagen auf den großen Dächern von Verwaltungs-

und Gewerbegebäuden konzentrieren. Deren enormes Flächenpotenzial für die Energiegewinnung ist bis heute weitgehend ungenutzt. Stattdessen verzettelt man Behörden, Handwerksbetriebe und Eigentümer ab dem kommenden Jahr mit einer kleinteiligen Solarpflicht für Einfamilienhäuser.

Tatsächlich deutet einiges darauf hin, dass man das Berliner Solargesetz nicht vom Ende her gedacht hat. Ein echter Schub für den Ausbau der Erneuerbaren Energien ist davon wohl nicht zu erwarten, dafür eine Menge Ärger und Zeitverzug bei der Umsetzung.

Neues Tanklöschfahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr Friedrichshagen

Die Freiwillige Feuerwehr Friedrichshagen hat ein neues Tanklöschfahrzeug (TLF). Dieses besitzt einen 4.000 Liter Löschwasser- und einen 400 Liter Schaummitteltank und ist dank Allrad und zusätzlicher Ausrüstung auch für Einsätze bei Waldbränden geeignet. Innenausschussmitglied Maik Penn (CDU) ließ sich bei einem Besuch des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr die Einsatzmöglichkeiten sowie Vor- und Nachteile des neuen Fahrzeugs vom Wehrleiter erklären. Der Besuch erfolgte nicht mit leeren Händen, sondern mit einem inzwischen traditionellen Scheck über 500 Euro für

die Arbeit des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr Friedrichshagen. Dazu gehörten zum Beispiel die Jugendarbeit, Ausbildungsmaßnahmen oder die Ertüchtigung historischer Kutschen. Wer die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr unterstützen möchte oder selbst aktiv werden will, findet alle Informationen unter:

www.ff-friedrichshagen.de/foerderverein/

Spendenkonto bei der Skat Bank
IBAN: DE96 8306 5408 0004 1304 21
BIC: GENO DEF1 SLR



Erdwärme für Treptow-Köpenick

Eine Energie-Revolution aus Treptow-Köpenick? Das kennen wir schon: Im vorletzten Jahrhundert war Oberschöne-weide das pulsierende Herz der „Elektropolis“ Berlin. Getrieben von der frisch gegründeten AEG nahm 1897 die Elektrizitätsversorgung Berlins von hier aus ihren Lauf. Am Anfang stand buchstäblich das Licht: AEG-Gründer Emil Rathenau war begeistert von der Erfindung der Glühbirne – und erhielt die Rechte für die Nutzung in Deutschland. Das neue Licht funktionierte aber nur mit Strom, und so verwirklichte Rathenau in Köpenick seine Vision eines modernen Kraftwerks.

Auch im 21. Jahrhundert bietet der Standort Raum für Visionen. So plant der neue Eigentümer des im Auftrag von Rathenau von Peter Behrens entworfenen Behrens-Baus das umliegende Quartier zu einem Zukunftsort von Weltrang zu entwickeln. Die 'DIE AG' will in den kommenden Jahren neue Maßstäbe setzen in puncto Umwelt- und Klimafreundlichkeit. Das künftige Quartier soll nicht nur mittels Solarenergie und Wasserkraft den eigenen Energiebedarf decken, man will per Erdwärme sogar die Wärmeversorgung Ost-Berlins unabhängig von fossilen Brennstoffen machen.

Denn unter Köpenick vermuten die Projektentwickler in 1300 bis 2800 Metern

Tiefe das Potenzial, die Wärmeversorgung für hunderttausende Haushalte sicherzustellen – klimaneutral und nachhaltig. Eine mehr als willkommene Perspektive in einer Zeit, in der die Berliner ihre Abhängigkeit von der Gasversorgung teuer zu spüren bekommen.

Vor der nächsten Energie-Revolution steht allerdings noch eine Menge Bürokratie, und der Mut zum Wagnis. Die erforderlichen Probebohrungen kosten Millionen – und die Hürden sind groß. Die Berliner CDU fordert deshalb einen Masterplan zur Erschließung der 'Tiefen-Geothermie' für Berlin, und eine Unterstützung für die notwendigen Investitionen. 'Nur wer wagt, kann gewinnen – das galt an diesem Pionier-Standort schon immer', appelliert CDU-Generalsekretär Stefan Evers an den Senat. Er wünscht sich eine öffentlich-private Partnerschaft, um die Wärmeversorgung der Zukunft auch in Köpenick voranzubringen. 'Ohne politische Unterstützung wird das nicht gelingen.'

Tatsächlich deutet einiges darauf hin, dass man das Berliner Solargesetz nicht vom Ende her gedacht hat. Ein echter Schub für den Ausbau der Erneuerbaren Energien ist davon wohl nicht zu erwarten, dafür eine Menge Ärger und Zeitverzug bei der Umsetzung.

Energiepreise: Reicht die Entlastung in der Krise?

Wie soll man das alles noch bezahlen?“ Die steigende Inflationsrate sorgt für höhere Kosten bei Lebensmitteln und Konsumartikeln. Doch insbesondere die stark gestiegenen Energiepreise bereiten vielen Menschen in Deutschland große Sorgen.

Die von der Bundesregierung beschlossene Energiepreispauschale von 300 Euro berücksichtigt nun endlich auch Rentner und Studierende, wird mit Blick auf die hohen Energiepreise aber nicht ausreichen. Die steuerpflichtige Pauschale wurde – auch bei zusammenveranlagten Ehepartnern – entweder über den Arbeitgeber, in der Regel im September, ausbezahlt oder wird im Rahmen der Einkommensteuererklärung für das Jahr 2022 festgesetzt, wobei kein besonderer Antrag erforderlich ist.

Zusätzliche Entlastung soll ein Heizkostenzuschuss mit einer Einmalzahlung von mindestens 270 Euro bieten, der von Wohngeldberechtigten bezogen werden kann, die zwischen Oktober 2021 und März 2022 mindestens einen Monat Wohngeld bezogen haben. 230 Euro erhalten auch BAföG-Empfänger und Azubis. Auch hier ist keine Antragstellung erforderlich. Die angekündigte Erweiterung des Wohngeldanspruchs auf bundesweit zwei Millionen Haushalte lässt noch auf sich warten und könnte zumindest in



Foto: christiane Lang

Berlin für ein Verwaltungschaos sorgen.

Mit Blick auf die explodierenden Energiekosten scheinen die von der Bundesregierung beschlossenen Maßnahmen nicht viel mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein. Immer mehr Stimmen schließen sich deshalb der CDU-Forderung nach einem Deckel für Energiepreise an: Der Grundbedarf von Privathaushalten soll einen bezahlbaren Festpreis haben. Das wäre tatsächlich eine einfache und sofort wirksame Lösung für alle.

Energiespartipps...

So lässt sich in fast jedem Haushalt etwas einsparen!

”

Große Haushaltsgeräte und Unterhaltungselektronik sind die größten Energiefresser!

Informationstechnik, TV, Audio: **28 %**
Waschen und Trocknen: **14 %**
Licht: **13 %**
Kühl- und Gefriergeräte: **11 %**
Kochen: **9 %**
Spülen: **8 %**
Sonstiges: **17 %**

STILLE STROMFRESSER JAGEN

Ladekabel nicht an der Steckdose lassen – sie verbrauchen Strom, auch wenn kein Ladevorgang läuft! Monitore ausschalten bei Abwesenheit. Steckdosen auf Ein-/Ausschalter umrüsten.

BEIM FERNSEHER GENAU HINSCHAUEN

Besonders Plasmafernseher sind wahre Stromfresser, sie verbrauchen bis zu 4x mehr als klassische Röhren- oder LCD-Fernseher. Mit der Bildschirmdiagonale wächst der Stromverbrauch überproportional: Flachfernseher mit 94 cm im Betrieb ca. 150 Watt, mit 117 cm das Doppelte! Beim Kauf unbedingt Stromsparlabel beachten!

WASCHEN: WENIGER IST MEHR

Moderne Waschmittel entfalten ihre Wirkung schon ab 20 Grad Wascht Temperatur sehr gut. Wäschen bei 40 oder 60 Grad bringen bei normal verschmutzter Wäsche gar keinen Vorteil und kostet viel mehr Geld. Einfach mal ausprobieren, es lohnt sich!

VORAUSSCHAUEND KOCHEN UND BACKEN

Deckel auf dem Topf - kann den Energieverbrauch um bis zu zwei Drittel reduzieren! Bereits kurz vor Ende des Garvorgangs den Herd ausstellen (außer Induktionsherd). Die Umluft-Funktion beim Backen spart übrigens bis zu 15 Prozent Energie.

MEHR FREIHEIT FÜR HEIZKÖRPER

Für Heizkörper gilt: Sie brauchen Luft um sich - aber nicht in sich. Damit sie energiesparend heizen, dürfen sie nicht verdeckt sein. Also kein Sofa direkt an den Heizkörper stellen. Auch Vorhänge sollten die Heizung nicht verdecken.

HEIZEN: SPÄTER, KÜRZER, KÜHLER

Weniger Heizen – Thermostate maximal auf Stufe 3, bei Abwesenheit auf Stufe 1–2. Bereits ein Grad weniger spart bis zu sechs Prozent Energie - und damit Geld. Die Heizzeiten knapper einstellen: Am besten nur heizen, wenn jemand zu Hause ist.

TÜR ZU!

Ein einfacher Spartipp mit großer Wirkung: Bis zu 5 Prozent an Heizkosten lassen sich vermeiden, indem wir die Türen zwischen beheizten und unbeheizten Räumen schließen. Das gilt besonders für die Tür zum Schlafzimmer, das viele von uns nachts ja eher kühler mögen. Auch die Türen zu Flur und Keller sollten zu bleiben.

WARMWASSER WIRKUNGSVOLL UND KOSTENLOS SPAREN

Warmwasser sparen – nicht unnötig laufen lassen! Beim Duschen zwischendurch das Wasser abstellen. Wenn möglich, die Vorlauftemperatur des Warmwassers etwas herunterfahren.

KÜHLEN MIT KÜHLEM KOPF

Oftmals ist der Kühlschrank zu kalt eingestellt. Sieben Grad reichen völlig aus, um Lebensmittel und Getränke verlässlich zu kühlen. Bereits ein Grad hochschalten senkt die Stromkosten um sechs Prozent. Für das Gefrierfach reichen minus 18 Grad vollkommen aus.

MEHR ENERGIESPARTIPPS:

<https://www.energiwechsel.de>

TIPP**KOSTENLOSE ENERGIEBERATUNG:**

<https://verbraucherzentrale-energieberatung.de>

Baumsterben in Adlershof

Man könnte meinen, Adlershof hat mit seinen Bäumen einfach kein Glück. Schon vor Jahren mussten im Landschaftspark Johannisthal hunderte Bäume gefällt werden, weil sie sich für den Standort offenbar nicht geeignet haben. Der niedrige Grundwasserspiegel und die ungünstige Beschaffenheit des Bodens haben dafür gesorgt, dass massenweise Birken vertrockneten. Inzwischen hat das Bezirksamt vor der Dürre kapituliert, Nachpflanzungen sind nicht vorgesehen.

Auch in diesem Sommer sind in der Umgebung eine Reihe von Bäumen vertrocknet, so beispielsweise in der Hermann-Dorner-Allee. Sie werden in den kommenden Wochen gefällt. Zuständig für die Pflege wäre die städtische WISTA-Gesellschaft gewesen, die übrigens auch für den Land-

schaftspark schon die falsche Baum-Auswahl getroffen hat. In einem Brief an die Geschäftsführung hat der örtliche CDU-Abgeordnete Stefan Evers jetzt gefordert, zügig für Nachpflanzungen zu sorgen und sich künftig besser zu kümmern.

Wie sehr es bei Baumpflanzungen auf die jeweiligen Bedingungen vor Ort ankommt, zeigen die Jungbäume in der Katharina-Doll-Dornberger-Straße. Auch sie haben im Hitzesommer sehr gelitten, werden aber wohl überleben – nicht zuletzt, weil sie in sogenannte Bewässerungsmulden gepflanzt wurden. Schlechter sieht es für die Bergahorn-Bäume in der Abram-Joffe-Straße aus – wie die Birken im Landschaftspark hat sich auch diese Baumart als äußerst ungünstig für den Standort erwiesen.



Volkshochschule für Seniorinnen und Senioren

Die Volkshochschule Treptow-Köpenick mit ihrem Hauptsitz in Baumschulenweg bietet auch dieses Jahr eine Vielzahl von Kursen für Senioren vor Ort oder online an. Manchmal ist es nicht so einfach diese zu finden, hier ein paar Tipps. Der Einstieg zur Volkshochschule ist die Webseite www.berlin.de/vhs/volkshochschulen/treptow-koepenick/ wo Sie Adressen und generelle Informationen finden können. Auf dieser Seite

finden Sie auch einen Link zum Kursprogramm, um jedoch speziell Kurse für Senioren zu finden, tippen Sie bitte auf der ersten Seite rechts oben in die Suchmaske das Wort „Senioren“ ein und Sie werden auch eine Seite mit verschiedenen Kursen auch für Ältere weitergeleitet. Ein Informationsblatt zu diesen Kursen gibt es auch direkt bei der Volkshochschule oder hier bei uns auf Seite 6 der Wir im Süd Osten.



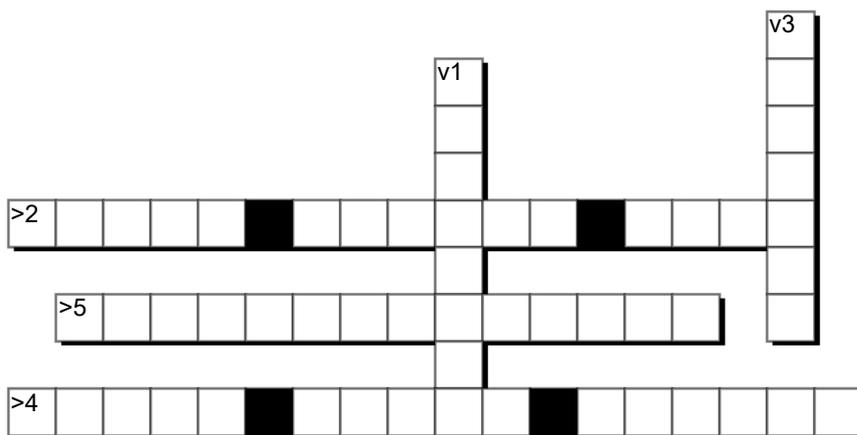
Foto: Christiane Lang

Gut aufgepasst? Rätseln und eine Reise gewinnen!

Senden Sie uns das korrekt ausgefüllte Rätsel mit Ihren Kontaktdaten per E-Mail (info@cdu-tk.de) oder postalisch (CDU Treptow-Köpenick, Dörfeldstraße 51, 12489 Berlin).

Unter den richtigen Einsendungen wird für je zwei Personen ein Besuch im Abgeordnetenhaus von Berlin, ein Besuch im Deutschen Bundestag sowie eine dreitägige Fahrt zum Europäischen Parlament nach Straßburg oder Brüssel (inklusive Übernachtung) verlost. Viel Erfolg!

1. Wie heißen „Inseln mit Sitzgelegenheiten“ auf der Straße?
2. Wie heißt ein ehemaliger Jugendclub in Hirschgarten?
3. In welchem Monat wird von Sommer- auf Winterzeit umgestellt?
4. Den Baustopp an welcher Schule konnte Bezirksstadtrat Marco Brauchmann verhindern?
5. Das wievielte Jubiläum feierte die DLRG-Rettungsstation in Friedrichshagen?



Hinweis zum Datenschutz:

Durch Ihre Teilnahme an der Verlosung stimmen Sie der Speicherung Ihrer Daten durch den CDU-Kreisverband Treptow-Köpenick zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Herbstferien – Halloween Tipp

Bald ist wieder Halloween! Ein sehr altes Fest, das traditionell am Abend vor dem 1. November, gefeiert wird. Der Name „Halloween“ leitet sich her von „All Hallows' Evening“ – der „Abend vor Allerheiligen“. Eigentlich kommt Halloween ursprünglich aus Irland, dort feierten die Kelten dieses Fest schon seit vielen Jahrhunderten.

Viele von uns kennen es vor allem als amerikanisches ‚Gruselfest‘, obwohl es auch bei uns inzwischen sehr beliebt ist. Deshalb gibt es in den Herbstferien auch eine

Halloween-Nacht für Familien im FEZ. Am 31. Oktober 2022, von 17-21 Uhr. Der Eintritt kostet 8 Euro, für Familien ab 2 Personen 6,50 Euro pro Person. Es gibt ein kunterbuntes Angebot für kleine und große Grusel-Fans, begleitet von Hexen, Geistern, Drachen und Zauberern. Zum Abschluss folgt ein großer Geisterlaternenumzug - die Laternen können vor Ort gebastelt werden.

Weitere Ferientipps gibt es auf: www.berlin.de/kultur-und-tickets/tipps/kinder/herbstferien/



Foto: pixabay

Gesundheitstipp: Das Coronavirus wird uns nicht verlassen

Der Sommer hat sich verabschiedet. Mit dem Herbst werden die Infektionszahlen mit der Omikron Variante des Coronavirus wieder ansteigen, auch beim Grippevirus ist davon auszugehen. Neue Mutanten (Subvarianten) des SARS-CoV2 beherrschen das Infektionsgeschehen, weitere werden folgen. Auch die Grippeviren verändern sich in ähnlicher Weise, deshalb reagiert man seit Jahren mit immer wieder angepassten Impfstoffen darauf.

Verschiedene Hersteller bieten bereits verbesserte Impfstoffe zum Schutz vor den neuen Varianten an, weitere werden folgen. Weil die aktuellen Virustypen deutlich ansteckender als die Vorgänger sind, ist eine Auffrischungsimpfung zum Schutz vor Ansteckung oder schweren Verläufen insbesondere über 60-Jährigen, Bewohnern von Pflegeheimen, dem Personal in Gesundheitseinrichtungen sowie immungeschwächten Menschen zu empfehlen. Achtung: Ein zeitlicher Abstand zwischen Booster-Impfung und Grippeimpfung ist geboten - hierzu stimmen Sie sich am besten mit dem Arzt Ihres Vertrauens ab.

Mindestens so wichtig wie die Impfung bleiben aber auch andere Maßnahmen zum Schutz vor den genannten Virusinfekten: Die eigenverantwortliche Einhaltung der AHA Regeln (Abstand, Hygiene und im Alltag Maske tragen) bleibt sicher noch länger aktuell.

Wir haben in den letzten Jahrzehnten gelernt, mit dem Grippevirus zu leben. Auch das Coronavirus wird uns nicht verlassen. Es wird im Laufe der Zeit seinen Schrecken verlieren, dank moderner Impfstoffe und unserer Bereitschaft, auch künftig Grundregeln des Infektionsschutzes einzuhalten.

Dr. med. Bertram Wiczorek

Bundesverdienstkreuz für Fritz Niedergesäß

Die Regierende Bürgermeisterin von Berlin, Franziska Giffey, übergab im Auftrag des Bundespräsidenten dem ehemaligen Berliner Abgeordneten Fritz Niedergesäß am 12. August 2022 im Roten Rathaus das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Aus der Rede von Franziska Giffey: „Mehr als drei Jahrzehnte hat sich Fritz Niedergesäß politisch und gesellschaftlich für seinen Bezirk und für Berlin engagiert. Nach dem Fall der Mauer gehörte Fritz Niedergesäß zu den ersten, die an die Arbeit gegangen sind, um die neuen demokratischen Perspektiven Wirklichkeit werden zu lassen. Wichtig sind ihm lokale Kunstförderung und Kulturarbeit. Zu nennen sind der Bürgerverein und das Volkshaus Bohnsdorf. Als Parlamentarier hat Nie-

dergesäß in Stadtverordnetenversammlung und Abgeordnetenhaus für Berlin als Ganzes Verantwortung übernommen. Am Herzen lagen dem Bauingenieur Themen wie der Interessenausgleich bei der Rückübertragung von Immobilien, Mieten und kommunale Wohnungen. Gesellschaftliche Verantwortung hat der Christdemokrat Niedergesäß beim Unionhilfswerk ebenso wahrgenommen wie beim 1. FC Union. Wesentlich ist der Beitrag des Parlamentariers Niedergesäß zur Gestaltung der Zukunft von Treptow-Köpenick. Er hat geholfen, das Entwicklungsgebiet Adlershof/Johannistal, die heutige WISTA, zu schaffen.“

Der CDU-Kreisverband Treptow-Köpenick wünscht dem Träger des Verdienstkreuzes, unserem Fritze, alles Gute und weiterhin viel Schaffenskraft.



Foto: Fritz Niedergesäß

Albatros-Schule: Schulerweiterung droht zu scheitern



Foto: Patricia Kalisch

Bereits seit Jahren wartet die aus allen Nähten platzende Albatros-Schule auf einen Ergänzungsbau. Nachdem der Senat den für die Schule bereits finanziell zugesicherten MEB (Modularer Ergänzungsbau) in diesem Frühjahr gestrichen hatte, steht die Schule wieder mit leeren Händen da. Genau wie die Schule will auch Marco Brauchmann (CDU), Bezirksstadtrat für Weiterbildung, Schule, Kultur und Sport, den MEB und setzt sich seit seiner Amtsübernahme vehement für die Erweiterung des Schulstandorts ein. Dafür hat er jetzt auch das Stadtentwicklungsamt der Bezirksstadträtin Claudia Leistner (Grüne) und den Eigentümer des Nachbargrundstücks der Schule, Covivio, einen Tisch gebracht. Aus Sicht des Schulstadtrats wäre eine Einigung mit der Covivio eine ideale Lösung für die Schulerweiterung. Die Covivio nämlich ist bereit, einen Teil des Grundstücks für den Ergänzungsbau zur Verfügung zu stellen – will

allerdings auf einem anderen Teil des Grundstücks Wohnungen bauen dürfen. Noch stellen sich das Amt für Stadtentwicklung und die untere Naturschutzbehörde allerdings quer. Ein alternatives Szenario ist der Bau des Ergänzungsbaus an einem anderen Standort und folglich die dauerhafte Auslagerung einiger Klassen. Das, so die Schulleiterin der Albatros-Schule, könne jedoch keine langfristige Lösung sein – schließlich ist die Schule ein sonderpädagogisches Förderzentrum mit ganz besonderen Bedarfen. Eine Verteilung auf mehrere Standorte wäre eine nachhaltige Belastung für die Kinder und Pädagogen vor Ort. Die Standortfrage muss jetzt schnell geklärt werden, wenn es eine Chance auf die Finanzierung geben soll. Das Zeitfenster für eine Entscheidung schließt sich in naher Zukunft. Der Ball liegt nun bei der grünen Stadtentwicklungsverwaltung. Ohne eine Verständigung droht der dringend nötige Ergänzungsbau endgültig zu scheitern.

Kommentar

Wahlen in Italien - helle Aufregung notwendig?

Die Wählerinnen und Wähler votieren in immer mehr Ländern für Parteien, die jeweils ihrem eigenen Land im Sinne von Trumps „America first“ den Vorzug geben. Polen, Ungarn, Schweden, nun Italien, gerade knapp vorbei in Frankreich und ein Erstarren des rechten Rands in Deutschland, währenddessen sich die linken Parteien zersplittern. Was könnte oder sollte uns das lehren? Was will die Wählerschaft der Politik ins Stammbuch schreiben? Da lohnt ein Blick auf die Hauptthemen, darunter Migration, Preisentwicklung und Steuerniveau.

In Sachen Migration halte ich es mit dem Alt-Bundespräsidenten Joachim Gauck „Unsere Herzen sind weit, die Möglichkeiten begrenzt.“ - Wir helfen gerne; den Afghanen, Syren, Ukrainern und nun wird laut



MAIK PENN (CDU)
Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses

nach der Aufnahme von russischen Dissidenten gerufen. In jedem Fall bin ich mit dem Herzen dabei, doch bekommen wir das alles noch gestemmt? Das knappe Wohnungsangebot lässt Mieten explodieren, immer häufiger gibt es Konflikte und Unmut, wenn „die Ausländer statt wir den Zuschlag nach einer Wohnungsbesichtigung oder den Kitaplatz um die Ecke erhalten haben“, wie es zunehmend in meinen Sprechstunden ankommt. Das Rentenniveau sinkt fortlaufend, stark demographisch beeinflusst und politisch gewollt. Die Energiekosten steigen fortlaufend,

ebenso politisch gewollt.

Wir schalten Atomkraftwerke ab, überall um uns herum werden neue gebaut, zeitgleich beziehen wir Atomstrom aus dem Ausland. Berlin führt ein 29 Euro-Ticket ein, vergisst hierbei die unteren Einkommen. Der Bund wollte eine Gasumlage einführen, die noch zusätzlich die Preise in die Höhe geschoben hätte, senkt die Steuern nicht auf das EU-Minimum von 5 %, sondern nur 7 %. All das stößt auf immer weniger Akzeptanz bei den Menschen.

Ich hoffe, dass - und diese Pauschalisierung vermeide ich sonst grundsätzlich - DIE Politik und DIE Medien sich ihrer jeweiligen Verantwortung bewusst werden, deutlichere Warnsignale sind kaum möglich. Die Union war übrigens immer dann stark, stark als Volkspartei, wenn sie das breite Spektrum des Konservativen, Liberalen und das Christlich-Soziale gemeinsam abgebildet hat. Das als moderne Partei, die nicht gesellschaftlichen Entwicklungen hinterherhinkt, sich aber auch nicht anbiedert. Überall dort, wo sich Abgeordnete und Mitglieder der CDU vor Ort kümmern und präsent

sind, da wird zugelegt. Überall dort, wo Parteienvertreter nur in den Sozialen Medien, kaum vor Ort und mit Themen und Positionen fern der Menschen unterwegs sind, dort verlieren wir. Die Zeiten sind vorbei, in denen ein Parteiname auf den Plakaten ausreichte, in denen es bestimmte Gewissheiten gab. Die Menschen wollen Verlässlichkeit, Orientierung, Stabilität und einer Politik vertrauen, die sich als Dienstleister, Sprachrohr und Volksvertretung im besten Sinne begreift. Dementsprechend wählen sie. Der Regierungsstil von Daniel Günther in Schleswig-Holstein wurde kritisiert, bis er einen starken Wahlsieg eingefahren hat. Österreichs Sebastian Kurz wurde von den Konservativen hochgelobt, inzwischen regiert seine ÖVP mit den Grünen. Ökonomie und Ökologie zusammendenken, den Mittelstand als Rückgrat der Wirtschaft stärken und nicht als Melkkuh der Nation betrachten, den Menschen ein solides Einkommen und Perspektive im Alter ermöglichen. Das muss kein Widerspruch sein, nur Mut für die eine oder andere jetzt unpopuläre Entscheidung ist jetzt notwendig, damit die Gesellschaft zusammen hält und wieder zusammen findet.

Senioren-Universität der Volkshochschule Treptow-Köpenick

Politik und Kultur:

Otto von Bismarck – eine der schillerndsten Persönlichkeiten der deutschen Geschichte

02.11.2022 - 14.00 - 17.00 Uhr
TK-1011-H

Dr. phil. Achim Engelberg

entgeltfrei

Baumschulenstr. 79-81, Raum 106

Kulturelle Bildung / Gestalten:

Weihnachtsbasteln mit Naturmaterialien

25.11.2022 - 15.00 - 18.00 Uhr
TK-2603-H

Myra Frohreich

entgeltfrei

Baumschulenstr. 79-81, Kreativraum 009

Materialkosten: 10,00 € (Bitte direkt an die Dozentin entrichten)

Bitte informieren Sie sich vorab, was mitzubringen ist!

Fremdsprachen:

Antike Mythen und ihr Weiterwirken in der Kunst

19.10.2022 - 16.00 - 18.30 Uhr TK-4504-H-S

Jürgen Depner

entgeltfrei

Baumschulenstr. 79-81, VHS-Saal

Ein Reiseführer durch das antike Rom

09.11.2022 - 16.00 - 18.30 Uhr

TK-4506-H-S

Jürgen Depner

entgeltfrei

Baumschulenstr. 79-81, VHS-Saal

Feliz Navidad oder: Weihnachten unter Palmen

12.12.2022 - 14.30 - 17.00 Uhr

TK-4388-H-S

Berenice Manzano de Noffke

entgeltfrei

Baumschulenstr. 79-81, VHS-Saal

Achtung: Die Termine können sich kurzfristig ändern.

Computer

Smartphones und Tablets mit Android in der Praxis für Ältere - Teil 1

15.11.2022 - 09:00 - 12:15 Uhr

16.11.2022 - 09:00 - 12:15 Uhr

17.11.2022 - 09:00 - 12:15 Uhr

TK-5092-H

Kosten: 58.00€ (erm. 32.20€)

Baumschulenstr. 79-81, Raum 106

Smartphones und Tablets mit Android in der Praxis für Ältere - Teil 2

29.11.2022 - 09:00 - 12:15 Uhr

30.11.2022 - 09:00 - 12:15 Uhr

TK-5093-H

Kosten: 40.00€ (erm. 23.20€)

Baumschulenstr. 79-81, PC-Raum 311

Bezahlen im Internet und mobiles

Bezahlen per Smartphone - Teil 3

01.12.2022 - 09:00 - 12:15 Uhr

K-5094-H

Kosten: 22.00€ (erm. 13.60€)

Baumschulenstr. 79-81, PC-Raum 311

Sicherer Umgang mit dem Smartphone - Einsteigerkurs für Ältere

09.05.2023 - 09:00 - 12:15 Uhr

10.05.2023 - 09:00 - 12:15 Uhr

11.05.2023 - 09:00 - 12:15 Uhr

TK-5083-F

Kosten: 59.00€ (erm. 33.20€)

Baumschulenstr. 79-81, Raum 106

Auskünfte zur Anmeldung erhalten Sie unter:

Tel.: 030 90297 4055

Fax.: 030 90297 4050

E-Mail: anmeldung@vhstk.de



Anzeige

Radverkehrsplan: CDU startet Dialogverfahren

Der Radverkehrsplan des Senats sorgt weiter für Diskussionen im Bezirk. Zahlreiche Straßen wie beispielsweise die Schönefelder Chaussee oder die Köpenicker Straße in Altglienicke wurden dem sogenannten „Vorrangnetz“, viele andere dem „Ergänzungsnetz“ für den Radverkehr zugeordnet. Was nach mehr Sicherheit für den Radverkehr klingt, dürfte nach heutigem Stand an vielen Stellen für Verkehrschaos sorgen. Denn bei der geplanten Breite von 2,50 m für die Radstreifen auf jeder Straßenseite bliebe für Busse und Autos oft kein Platz mehr.

Viele Anwohner wissen bis heute nicht, dass ihre Straße betroffen ist. Informationen über den Senatsplan sind schwer

zu finden. Der Senat arbeitet allerdings schon mit Hochdruck an einer Prioritätenliste für die bauliche Umsetzung der ‚Hauptstraßen des Radverkehrs‘ bis spätestens 2027. Die CDU im Bezirk hält es deshalb für dringend geboten, die Betroffenen zu Beteiligten zu machen. Ihre Abgeordneten wollen jetzt für Transparenz sorgen und nach guten Kompromissen suchen. So tourt der Altglieniccker CDU-Abgeordnete Stefan Evers seit Wochen durch den Kiez, informiert über die Senatspläne und sammelt Meinungen dazu. Noch im Herbst will er die Verantwortlichen aus Senat und Bezirksamt zum Mobilitätsdialog einladen.

Weitere Informationen:

www.stefan-evers.de



Foto: pikabay

Beauty Box
Thank you for keeping Berlin clean.

So orange ist nur Berlin 

WO FEHLEN BSR-MÜLLEIMER?

E-Mail: wiso@berlingestalter.de
Tel.: 030 650 75 392

Shutterstock, Nr. 310830527

Kältehilfe für Obdachlose



Am 1. Oktober ist in Berlin wieder die Kältehilfe gestartet. Ab 1. November sollen mindestens 1.000 Menschen jede Nacht mit einem Schlafplatz versorgt werden und warmes Essen erhalten. In Treptow-Köpenick erstreckt sich das Hilfsangebot vor allem auf Kälte- und Wärmebusse sowie Essensausgaben. Die evangelische Kirchengemeinde Treptow betreibt mit dem „Nachtcafé Arche“ in der Plesser Straße 3, 12435 Berlin die einzige Einrichtung mit Übernachtungsplätzen im Bezirk.

Der Kältebus der Kältehilfe Berlin ist täglich von 20 bis 2 Uhr unterwegs. Das Team hilft Menschen, die nicht aus eigener Kraft eine Kälte-Notübernachtung aufsuchen können. Auf Wunsch werden sie zu einem Übernachtungsplatz gefahren. Vor allem geht es aber darum, ins Gespräch zu kommen und Hilfe, heißen Tee oder Schlafsäcke anzubieten. Auch der Wärmebus des Roten Kreuzes ist täglich von 18 bis 24 Uhr auf den Straßen unterwegs.

Die Mitarbeiter verteilen Tee, Schlafsäcke, Isomatten, Decken, Winterschuhe und wärmende Kleidung. Nähere Informationen zu Angeboten zu den Kälte- und Wärmebussen finden Sie unter:

www.kaeltehilfe-berlin.de
Tel. Kältebus: 030 690 333 690
Tel. Wärmebus: 030600 300 1010

Sie wollen helfen? Sowohl das DRK als auch die Kältehilfe Berlin sind auf Geldspenden angewiesen. Als Sachspenden werden vor allem Kleidung, Unterwäsche, Schlafsäcke, Handschuhe, Einwegrasierer und Rasierschaum benötigt. Wenn Sie diese oder ähnliche Dinge spenden möchten, können Sie sich direkt an die Kältehilfe wenden. Auch die CDU im Bezirk unterstützt regelmäßig die Obdachlosenhilfe und holt sogar Sachspenden bei Ihnen ab. Melden Sie sich einfach unter **030 650 75 392** oder **buero@penn-tk.de**. Weitere Informationen zu aktuellen Spendensammlungen finden Sie unter **www.cdu-tk.de**.

Spendenkonto der Stadtmission
 Berliner Stadtmission
 IBAN: DE63 1002 0500 0003 1555 00
 Bank für Sozialwirtschaft

DRK-Spendenkonto
 Bank für Sozialwirtschaft
 BIC: BFSWDE33BER
 IBAN: DE85 1002 0500 0003 2490 00
 Stichwort: Kältehilfe

Trinkbrunnen für Treptow-Köpenick

In vielen Parks, auf vielen Plätzen im Berlin finden Sie kostenlose Trinkbrunnen. Über 200 sollen es zum Jahresende sein - eine nachhaltige Lösung, die Plastikmüll vermeidet und den Sommer noch schöner macht. Gut für's Klima ist das kühle Leitungswasser auch noch - Mineralwässer beispielsweise verursachen mitunter 400 mal so viel CO₂. In Treptow-Köpenick allerdings kann man die Zahl der Brunnen an zwei Händen abzählen. Und das, obwohl der Bezirk im Berliner Vergleich am stärksten wächst. Eine CDU-Initiative macht sich nun stark dafür, möglichst auf allen öffentlichen

Plätzen und an Bahnhöfen Trinkbrunnen zu installieren. Sie will eine Verdoppelung ihrer Zahl bis zum Jahresende 2023 erreichen. Das kostenlose Trinkwasser erfreue sich bei den Berlinern großer Beliebtheit, argumentiert die Fraktion in ihrem Antrag für die Bezirksverordnetenversammlung. Die Aufstellung der Brunnen sei ein Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit und Lebensqualität in Treptow-Köpenick. Bei den Menschen im Bezirk dürfte so ein Vorhaben auf Gegenliebe stoßen - Umfragen zufolge wünschen sich zwei Drittel der Berliner öffentliche Trinkbrunnen in ihrer Nähe.



Lösen und Gutscheine für Ihren Kiez gewinnen

Die Corona-Pandemie hat Einschränkungen für viele Gewerbetreibende mit sich gebracht. Wir wollen daher die Möglichkeit nutzen, um unsere Gewerbetreibende in Treptow-Köpenick zu unterstützen. Senden Sie uns das korrekt ausgefüllte Sudoku bis zum **15.11.2022** mit Ihren Kontaktdaten per E-Mail an (info@cdu-tk.de), per Fax (030-63979872) oder per Post an: Bürgerbüro CDU Treptow-Köpenick, Dörpfeldstraße 51, 12489 Berlin.

Die Ermittlung der Gewinner erfolgt im Losverfahren.

Preise:

1. Gutschein im Wert von 50 Euro für ein Restaurant Ihrer Wahl

2. Gutschein im Wert von 25 Euro für ein Kino Ihrer Wahl

3. Gutschein im Wert von 15 Euro für einen Einzelhändler Ihrer Wahl

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Viel Erfolg!

		1				6	
		9		3	6	7	
3	6		4			9	
4		6				2	1
1				7			9
	8	3				4	5
		5			8		4
		4	2	5		8	
	9					1	

„Rezepttipp“

Es ist wieder Kürbiszeit

Der Kürbis (Cucurbita), lange Zeit in Vergessenheit geraten, erfreut sich ein paar Jahren wieder kulinarischer Beliebtheit. Er ist reich an

Vitamin C, E, K und fast allen B-Vitamine. Außerdem enthalten Kürbiskerne viele Mikronährstoffe und gehören zu den ‚Top drei‘ in Sachen Zinkgehalt. Hier ein Rezept für den Butternut -Squash (Kürbis) mit Halloumi -Grillkäse für 4 Personen:

- 1 Kürbis
- 200 g frische Grünkohlblätter
- 2250 g Halloumi (oder anderer Grillkäse)
- 1 Rote Zwiebel/frische Minze/
- 100g Pinienkerne/1 Zitrone/1 Knoblauchzehe/3 Teelöffel Tahini (Sojapaste)/ 80g Granatapfelkerne (kann man auch weglassen) / Salz& Pfeffer/ Olivenöl.

Kürbis in ca. 2x2cm große Würfel schneiden und zusammen mit groben Zwiebelstücken auf einem Ofenblech mit Öl beträufeln und 30 min bei 180 ° vorgeheizt im Ofen erhitzen, bis er weich ist. In eine Salatschüssel, den Tahini, eine halbe gepresste Knoblauchzehe, Zitronensaft, Pfeffer & Salz und Olivenöl geben und vermischen. Dann die Pinienkerne ohne Öl in der Pfanne braten und beides zur Seite stellen. Den Grünkohl ca. 8 min im kochenden Wasser dampfen/erhitzen abkühlen lassen und klein schneiden. Den Grillkäse in Würfel



ca. 3 min in einer Pfanne braten bzw. grillen.

Danach alles zusammen in der Salatschüssel vermischen und mit Minze, den Pinienkernen und Granatapfelkernen bestreuen.

Fun-Fact: Hätten Sie's gedacht? Der Kürbis ist eigentlich eine Beere!

Tipps für einen winterfesten Garten

Wenn die Tage kürzer werden, dann wird es auch im Garten ein wenig ruhiger. Aber die Gartenzeit ist noch lange nicht vorbei, denn es stehen einige Arbeiten an. Der Garten muss auf den Winter vorbereitet werden.

Schon im September gibt es mitunter kalte Nächte. Daher ist es ratsam, empfindlichere Pflanzen vor Bodenfrost zu schützen. Rosen werden beispielsweise mit Humuserde oder lockerem Kompost angehäufelt.

Spätestens Mitte Oktober sollten Kübelpflanzen wie Zitrus- oder Olivenbäume in ihr Winterquartier gebracht werden. Die Zeit, in der Obstbäume ihre Blätter abwerfen, eignet sich hervorragend für einen Schnitt, denn es gibt noch keine

Knospen. So wird der Baum im Frühjahr wieder prächtig austreiben.

Im September wird noch einmal der Rasen vertikutiert. So kann er sich vor dem Winter wieder regenerieren. Auch Rasensaat sollte ausgebracht werden um Lücken zu schließen. Es bietet sich an, noch einmal zu düngen an. Nach der ersten Frostnacht wird der Rasen ein letztes Mal gemäht.

Ein großes Thema im Herbst ist natürlich das Laub. Wenn man die Möglichkeit hat, kann man in einer Ecke des Gartens einen Laubhaufen liegen lassen. Igel und kleineren Tieren finden hier ein Überwinterungsquartier.

Bis Ende Oktober sollte der Kompost umgesetzt werden. Generell ist diese

Gartenarbeit im Herbst und im Frühjahr zu erledigen. Empfohlen wird das Umsetzen des Komposts zweimal im Jahr. Dabei wird der reife Kompost abgetragen und durch ein Kompostsieb gegeben.

Die Herbstzeit eignet sich auch gut, um Pflanzen umzusetzen oder neu einzupflanzen. Die überwiegend feuchte Jahreszeit bietet Pflanzen beste Voraussetzungen, um anzuwachsen und den Winter gut zu überstehen.

Der Herbst ist außerdem der richtige Zeitpunkt zum Pflanzen von Tulpen, Schneeglöckchen, Krokussen, Anemonen, Narzissen und weiteren Frühblühern. Im Frühjahr erwartet uns dann ein wunderbarer blühender Garten!

Musik liegt in der Luft



So lautet ein Teil der Überschrift zu einer Presserklärung des Bezirksbürgermeisters Oliver Igel zu den Konsequenzen der Schließung der Joseph-Schmidt-Musikschule in Adlershof zum Jahresende 2022. Es wird das Bild von einer unkomplizierten Dezentralisierung des Musikunterrichts in verschiedene Schulen im Bezirk gezeichnet, wobei nur wenige Angebote der Musikschule betroffen seien. Als wichtigster Ausweichort wird auf die noch nicht eröffnete neue Musikschule in Baumschulenweg verwiesen.

Die Schließung der Musikschule in Adlershof wurde bereits 2018 im Bezirksamt beschlossen, allerdings erst nach der Realisierung zweier neuer Musikschulen in Baumschulenweg und Johannisthal. Diese Lösung war über Jahre Konsens. Der Musikschulneubau in Johannisthal ist nach wie vor im Investitionsprogramm des Landes Berlin für 2026 prognostiziert. Seit März diesen Jahres wird dieser Standort allerdings vom Facilitymanagement des Bezirksamtes in Frage gestellt, ohne dass es klärende Gespräche mit dem

zuständigen Bereich Weiterbildung/Kultur gab. Schließlich wurde die Musikschule am 29. August 2022 per E-Mail informiert, dass das Gebäude in Adlershof mit Ausnahme der Tanzräume zum 31. Dezember 2022 zu räumen sei, um nach der Sanierung einen Verwaltungsstandort des Bezirks zu etablieren.

Wie sieht nun die konkrete Situation aus: In Adlershof wird in 40 Räumen unterrichtet. Die Hälfte der Kapazität, 20 Räume, sollen nach Baumschulenweg wandern, was realisiert werden kann. Es stehen dort ein Tanzraum, acht große Räume zum Gruppenunterricht und elf kleine Räume für den Einzelunterricht, täglich ab 13 Uhr zur Verfügung. Die restlichen Räume mit ihrem spezifischen musikalischen Angebot müssten auf Schulstandorte im Bezirk verteilt werden. Es geht also nicht um einige Kapazitäten, sondern um eine große Anzahl von Unterrichtseinheiten, die verlegt werden sollen. Sechs Schulen wurden bisher auf die Tauglichkeit zum Musikunterricht geprüft. Das Ergebnis: Unterricht ab 13 Uhr ist

völlig unrealistisch, frühestens nach 17 Uhr ist laut regionaler Schulaufsicht ein Musikschulbetrieb machbar. Dazu kommen notwendige Regelungen über die Raumnutzungen, den Abschluss von Kooperationsverträgen und vieles mehr. Hier muss eine tragfähige Lösung her, die nur im Miteinander der betroffenen Abteilungen im Bezirksamt und den für Weiterbildung/Kultur und Schule zuständigen Verordneten erreicht werden kann.

Schulzuweisungen, von welcher Seite sie auch kommen, tragen nicht zur Auflösung des Konflikts bei und sollten nicht Gegenstand parteipolitischen Taktierens sein. Auch der Hinweis in der Presseerklärung, dass der Versorgungsgrad an bezirklichen Musikangeboten mehr als ausreichend sei, geht an der Sache vorbei. Wie erklärt es sich dann, dass zurzeit rund 500 Schülerinnen und Schüler vergeblich darauf warten, eine musikalische Ausbildung zu erhalten. Also: Musik liegt in der Luft, lasst sie uns hören.

Zeitumstellung: Wer hat an der Uhr gedreht?



Am 30. Oktober 2022 um 3 Uhr morgens ist es wieder so weit. Die Uhren werden um eine Stunde zurückgestellt, die Nacht wird also wegen des Wechsels von der Sommerzeit in die Winterzeit um eine Stunde länger. Die Winterzeit ist eigentlich die Normalzeit oder auch Standardzeit - die Sommerzeit wurde aufgrund wirtschaftlich-politischer Erwägungen in einigen Ländern eingeführt. Seit 1996 werden die Uhren in allen EU-Mitgliedstaaten jeweils vom 2. März bis zum 30. Oktober umgestellt. Zwischenzeitlich gibt es immer wieder Bestrebungen die Sommerzeit wieder abzuschaffen, selbst EU-Kommission und Parlament plädieren dafür. Es gibt allerdings noch keine Verständigung der EU-Staaten selbst. Achtung: Nicht alle Länder in der Welt stellen ihre Zeit um, das heißt die Zeitunterschiede können jeweils verschieden sein - wichtig z.B. bei Flugbuchungen in den Herbstferien.

Impressum: Wir im SüdOsten

Herausgeber:

CDU-Kreisverband Treptow-Köpenick
Dörpfeldstraße 51 | 12489 Berlin

Kontakt:

Tel.: 030-63979871

Fax: 030-63979872

E-Mail: info@cdu-treptow-koepenick.de
www.cdu-tk.de

V.i.S.d.P.:

Maik Penn, MdB (Kreisvorsitzender)

Frühere Ausgabe(n) verpasst oder nicht zugestellt bekommen oder weitere Ausgaben nicht erwünscht - bitte um kurzen Hinweis mit Ihren Kontaktdaten (Name/Anschrift).